

# Unterricht als Wunschprogramm

**PÄDAGOGIK** Grundschule „Freiraum“ sieht Kinder als Individuen – Schnupperschultag

Ohne Pisa-Stress wird selbstbestimmt und selbstorganisiert gelernt. Beginn ist am 5. August.

VON JANTJE ZIEGELER

**OLDENBURG** – Ideengeberin war die heute siebenjährige Tochter Anna-Rieka: „Mit viereinhalb Jahren war sie so wissbegierig“, erinnern sich Friederike und Rüdiger Kohtz. So kam den beiden die Idee, eine neue Schule zu initiieren: die Grundschule „Freiraum“.

Um Kindern und Eltern einen Einblick zu gewähren in das pädagogische Konzept, das auf den Ideen M. Montessoris, R. und M. Wilds sowie A. S. Neills („Antiautoritäre Erziehung“) basiert, lud der Trägerverein „Freiraum“ am Sonnabendvormittag zu einem Schnupperschultag in den Denkmalsweg 22 ein.

In dem großen einstigen Bauernhaus soll am 5. August, also nach den Sommerferien, der Schulbetrieb aufgenommen werden. „Bis jetzt gibt es



Altersgemischtes Lernen: Am Sonnabend gab es bei „Freiraum“ auch ein Projekt zum Thema Wasser. BILD: JANTJE ZIEGELER

neun feste Anmeldungen, Jungen und Mädchen im Alter von 5 bis 10 Jahren“, erklärt Rüdiger Kohtz. „Die Lehrer, die hier unterrichten, müssen Grundschullehrer sein, die das Erste Staatsexamen absolviert haben. Natürlich müssen die regulären Lernziele des Kerncurriculums eingehalten werden“, so Kohtz, „ein Wech-

sel ins reguläre Schulsystem muss den Kindern jederzeit möglich sein. Nach dem Unterricht besteht bis 16 Uhr die Möglichkeit einer Nachmittagsbetreuung.“

Auf dem 4800 Quadratmeter großen Freigelände bauen die Kinder mit Jochen Dubuisson, Grundschullehrer für Deutsch, Geschichte

und Werken, derweil einen Stall für das Kaninchen (übrigens gehören auch Frettchen und ein Hund zu „Freiraum“): „Dabei lernen sie zum Beispiel Maßeinheiten, oder wie man die Flächen berechnet – sozusagen ganz nebenbei“, erläutert Friederike Kohtz, „hier wird auf die Wünsche der Kinder Rücksicht genommen – aktuell möchte etwa jemand Hebräisch lernen; wenn es genug Interesse gibt, wird ein Projekt dazu angeboten.“

„Es gefällt mir gut hier“, erzählt Christina Klaaßen, die mit ihrem Sohn Hennes zum Schnuppertag gekommen ist, „das Besondere ist, dass die Kinder als Individuen angesehen werden. Sie können sich so geben, wie sie sind. Es wird viel Vertrauen in sie gesteckt – mit viel Geduld“, ist die Mutter beeindruckt. Damit ihr Sohn diese Schule besuchen kann, würde sie sogar die Strecke von Wechloy nach Bümmerstede täglich auf sich nehmen. „Wir werden aber auch einen Fahrdienst anbieten“, so Rüdiger Kohtz.